

Laibacher Zeitung.

N^o. 123.

Dinstag am 30. Mai

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich französischen Hofe, Joseph Alexander Hübnert, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone erster Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österr. Kaiserreichs allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung v. 20. d. M. die Wiedereinführung der Signalisirung der Feuersbrünste in Laibach durch Kanonenschüsse allergnädigst zu gestatten geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Samborer Gymnasium, Maximilian Nowicki, zum wirklichen Lehrer daselbst ernannt.

Der k. k. Statthalter in Krain hat zu Konzept-Praktikanten im Verwaltungsgebiete der k. k. Landesregierung für Krain, die Konzept-Adjunkten I. Klasse, Karl Raab in Radmannsdorf, Josef Murnik in Tschernembl und Albert Jabornegg v. Altenfels in Laibach, und den Konzept-Adjunkten II. Klasse, Wilhelm Dollhof in Gottschee, ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Im Infanterieregimente Graf Hartmann Nr. 9: der Oberstlieutenant Karl Edler v. Cornelius des Inf.-Regiments Baron Bianchi Nr. 55, zum Oberst-Regim.-Kommandanten;

im Infant.-Regimente Kaiser Alexander Nr. 2: der Oberstlieut. Friedrich Wussin, zum Oberst-Reg.-Kommandanten;

im Infant.-Reg. Großfürst Michael Nr. 26: der Oberstlieutenant Bruno Kopal des Inf.-Regts. Graf Zellacic Nr. 46, zum Oberst-Reg.-Kommandanten;

in diesem 46. Linieninfanterieregim.: der Oberstlieutenant Freiherr v. Sebottendorf des Infant.-Regiments Großfürst Michael Nr. 26, zum zweiten Obersten;

im Inf.-Reg. Graf Chevenhüller Nr. 35; der Oberstlieutenant August Wolfras v. Ahnenburg, zum Oberst-Regim.-Kommandanten;

im Inf.-Reg. Freiherr v. Bianchi Nr. 55: der Oberstlieutenant Alois Schaffner des Infanterie-Regiments Graf Hartmann Nr. 9, zum Oberst-Reg.-Kommandanten;

im Oguliner 3. Gränz-Infanterie-Regimente: der Oberstlieutenant Friedrich Fackler des Inf.-Regts. Franz Graf Gyulai Nr. 33, zum Oberst-Regiments-Kommandanten;

im Dragonerregiment Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5: der Oberstlieutenant Ottokar Graf Daum des Kürassierregiments König Max v. Baiern Nr. 2, zum zweiten Obersten, dann der Major Karl Dienstl zum Oberstlieutenant;

im Dragonerreg. Erzherzog Johann Nr. 1: der Oberstlieutenant Gustav Kahlert, zum Oberst-Reg.-Kommandanten; im Husarenregimente Großfürst Nikolaus Nr. 2:

der Oberstlieutenant Ignaz v. Forster, zum Oberst-Reg.-Kommandanten;

im General-Quartiermeisterstabe: die Oberstlieutenant: Joseph Weber, Friedrich Ritter v. Pakenj und Aloys v. Baumgarten zu Obersten; die Majore: Ferdin. v. Poschacher und Friedrich v. Rupprecht zu Oberstlieutenanten; dann die Hauptleute: Ferdinand Schäfer und Joseph von Pelikan zu Majoren.

Ferner im Inf.-Regimente Erzherzog Ludwig Nr. 8; der Major Emanuel Freiherr v. Safran zum Oberstlieutenant, und der Hauptm. Moritz Freih. Pratobervera des Infant.-Regts. Erzherzog Wilhelm Nr. 12, zum Major;

in diesem 12. Inf.-Regim.: der Hauptm. Franz v. Knopp des Inf.-Regts. Groß. Michael Nr. 26, zum Major;

im Infanterieregimente Fürst von Warschau Nr. 37: der Major Ferdinand v. Klappa, zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Anton Hablitschek, zum Major;

im Infanterieregimente Erzherzog Leopold Nr. 53: der Hauptmann Michael Freih. v. Augustin, zum Major;

im Oguliner 3. Gränz-Inf.-Regim.: der Major Ludwig Fromm des Gradiskaner 8. Gränz-Inf.-Regts., zum Oberstlieutenant;

im letzteren 8.: der Hauptm. Leopold Kossanovic des Licaner 1.,

im Deutsch-Banater 12.; der Hauptmann Wasil Esossa des Romanen-Banater 13.;

in diesem 13. Gränz-Inf.-Reg.: der Hauptmann Joseph Scheraviza des Deutsch-Ban. 12. Gränz-Inf.-Regts.;

endlich im 1., den allerh. Namen Sr. Majestät führenden Kürassierregimente: der Rittmeister Alfred Frischenschlager des Kürass.-Regts. König von Sachsen Nr. 3, und

im Kürassier-Regimente Graf Hardegg Nr. 7: der Rittmeister Anton Freih. Lilien des 1., den allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Kürass.-Regts., zu Majors.

Ernennungen.

Der Oberst Emerich v. Boér, Kommandant des Infant.-Regts. Kaiser Alexander Nr. 2, zum Kommandanten des Infant.-Regts. Prinz Albert von Sachsen Nr. 11; ferner

in dem den allerh. Namen Sr. M. führenden Jägerregim.: der zweite Oberst, Friedrich v. Halloy, Reg.-Kommandanten, und

im Kürassierreg. König Max von Baiern Nr. 2: der 2. Oberst, August Freiherr v. d. Heydte, des Dragoner-Regts. Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5, zum Reg.-Kommandanten.

Pensionirungen.

Der Major Joseph Dreskovic des Romanen-Banater 13. Gränz-Infanterie-Regiments als Oberstlieutenant, und der Maj. Wolfgang Maczuth des Deutsch-Banater 12. Gränz-Inf.-Regts.

Verleihung.

Dem pension. Major Johann Standeisky der Charakter und die Pension eines Oberstlieutenant's.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain, Erster Theil, XXI. Stück. VI. Jahrgang 1854.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 115. Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 16. April 1854, betreffend mehrere Erleichterungen in der Erklärung der Ausfuhrwaren.

Nr. 115. Kaiserliche Verordnung vom 20. April 1854, wodurch eine Vorschrift für die Vollstreckung der Verfügungen und Erkenntnisse der landesfürstlichen politischen und polizeilichen Behörden erlassen wird.

Nr. 116. Verordnung des k. k. Ministers des Innern vom 30. April 1854, enthaltend die Uebergangsbestimmungen für die, zufolge allerhöchster Entschliebung vom 16. April 1854 angeordnete Aktivierung der neu organisirten politischen Landesbehörden in den Kronländern Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien mit Slavonien, dem Küstenlande, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, der Bukowina und Siebenbürgen, so wie der Kreisbehörden des Lemberger und Krakauer Verwaltungsgebietes mit dem 29. Mai 1854.

Nr. 117. Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 30. April 1854, in Betreff der Aufhebung des Kontrolamtes in Leitomischl.

B.

Nr. 118—121. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 94, 95, 97, 81 und 98 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1854 enthaltenen Gesetze und Verordnungen.

Laibach, den 30. Mai 1854.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landesregierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Vom Kriegsschauplatze an der Donau brachte die heutige Post die folgenden Einzelheiten: Mehrere Griechen, die in Bulgarien eine Sammlung von Spenden für die Insurgenten in Epirus veranstalteten, wurden verhaftet und auf Befehl Omer Pascha's von Schumla nach Konstantinopel abgeführt.

In der Dobrudscha haben die Russen Versuche gemacht, Brunnen zu graben, um dem gänzlichen Mangel an Wasser abzuhelfen. Die Versuche blieben erfolglos, und es muß noch immer Trinkwasser von den Donaugegenden der Dobrudscha den Lagern zugeführt werden.

Zwei Schiffe der Flottendivision, welche unter Kontreadmiral Lyons an der Küste der Krimm kreuzten, sind am 16. auf der Höhe von Odessa sichtbar geworden. Man glaubt, die übrigen Schiffe werden diesen beiden folgen.

In der Nähe von Belze, in Bessarabien, war es am 12. Mai Nachts zwischen gefangenen Türken und den sie abführenden russischen Soldaten zu einem förmlichen Gefechte gekommen, wobei es von beiden Seiten einige Tode gab.

Zwischen Gallipoli und Adrianopel werden Militärstraßen angelegt, an welchen viele Tausende von rumelischen Bauern arbeiten.

Bis zum 17. d. M. waren die an Bord des gestrandeten Dampfers „Tiger“ gefangenen englischen

Matrosen von den Russen noch nicht herausgegeben. Dieselben sind in Odessa im Arsenal untergebracht, werden mit Auszeichnung behandelt, hätten aber in ihrem Unterkunftsorte im Falle eines neuen Bombardements die erste Gefahr zu überstehen.

Die Gerüchte, daß die Russen die Absicht haben, in der Dobrudscha eine Militäraushebung vorzunehmen, werden nun als unwahr bezeichnet. In der Dobrudscha herrscht seit dem Einmarsch der Russen ohnehin das größte Elend; in einigen Gegenden, besonders an der Meeresküste, hat der Hunger bereits seine Opfer gefordert.

Bei der türk. Donau- und Balkanarmee herrscht großer Mangel an Geld; auch das ohnehin ganz werthlose Papiergeld fehlt nicht selten.

In Belgrad sind f. französische Postbeamte erschienen, die dort einen Staffettendienst zwischen Belgrad und Adrianopel organisiert haben, mittelst dessen die Depeschen zwischen beiden Orten in 4 Tagen befördert werden.

Briefe aus Krajova vom 18. bestätigen, daß die türkischen Truppen am 17. daselbst nun wirklich eingerückt sind. Die Türken konzentriren bedeutende Truppenmassen in der kleinen Walachei, und es scheint, daß sie den Rückzug der Russen benützend, die Aluta zur Operationsbasis gegen den Rücken der russischen Aufstellungen zu gewinnen suchen werden.

Berichte aus Bukarest vom 20. melden, daß den Truppen ein Befehl des Zaren verlesen wurde, in welchem denselben für die bisherigen „ruhmvollen Siege“ der kaiserl. Dank ausgesprochen wird. Zum Schlusse ist gesagt, daß die heilige Sache des großen Zaren und Rußlands triumphiren werde. Das Gerücht, die Räumung des westlichen Theiles der Walachei sei bevorstehend, erhält sich noch immer und gewisse Vorkehrungen lassen schließen, daß dasselbe gerade nicht ganz grundlos sei.

Die seit gestern hier in Umlauf befindlichen Gerüchte von einer Einnahme Schumla's, einer durch die Russen gewonnenen großen Schlacht bei Schumla, Besetzung Varna's u. s. w., haben, wie Berichte aus Orsova vom 21. d. M. aufklärend melden, ihre Quelle in einer von den Russen zur Beschleunigung der Uebergabe Silistria's gebrauchten Kriegslist. Es erschien nämlich am 16. Mai ein Parlamentär vor Silistria, der den Festungskommandanten zur Uebergabe aufforderte; nebenbei aber auch im Privatgespräche über fabelhafte Siege der Russen, wie eben erwähnt, erzählte. Diese Mittheilungen verbreiteten sich mit Blitzesschnelle durch das ganze Land, und wurden hin und wider von den Russen als vollkommen wahr bestätigt. Thatsächlich aber haben sich die Russen dem Balkan noch gar nicht genähert.

Der Bericht eines hiesigen Blattes, die Russen hätten am 19. oder 18. bei Olteniza die Donau passirt und die Zernirung der kleinen Festung Turtukai begonnen, kann heute u. z. selbst auf Grundlage russischer Berichte, als eine Erfindung bezeichnet werden. Die Russen gestehen, daß es noch so manches Opfer kosten werde, bevor der Uebergang bei Olteniza gelingt.

Ein Bericht aus Giurgewo vom 14. d. M. meldet, daß das Feuer der Russen der Festung Rutschuk noch keinen Schaden gebracht; dagegen werfen die Türken von Zeit zu Zeit Bomben nach Giurgewo, die gewöhnlich ihren Zweck nicht verfehlen, so daß die Mehrzahl der Einwohner die Flucht ergreift. Am 12. hat ein Theil der russischen Donauflottille unter dem Schutze der russischen Inselbatterien bei Silistria die Donau passirt und nähert sich dem hartgeprüften Giurgewo. Da die Türken im Hafen bei Rutschuk auch eine große Zahl von Schiffen und Kanonenbooten haben, so zweifelt man nicht, daß es in einigen Tagen bei Giurgewo zu einer Affaire auf der Donau kommen werde. Jede Verbindung zwischen Giurgewo und Bukarest ist unterbrochen und kann nur durch Boten unterhalten werden. An den Straßen lagert überall Militär. Wer Giurgewo aus Furcht vor den kommenden Ereignissen verläßt, ist genöthigt, den Weg zu Fuß zu machen. An Fahrgelegenheiten ist nicht zu denken.

Die mit der letzten Post hier eingetroffenen Nachrichten aus Cirkassien, welche bis 10. Mai reichen, lauten für die Russen sehr ungünstig. Die Tschet-

schenzen haben ihre Unabhängigkeitserklärung erlassen und sich mit den Tscherkessen dahin geeinigt, daß sie einen Neffen Schamyl's zu ihrem Oberhauptem provisorsch wählen. Die verschiedenen Völkerstämme des gebirgigen Cirkassiens rüsten sich, ihr Land gegen die Russen in Verteidigungszustand zu setzen, und werden von der Türkei kräftig unterstützt. Durch den Verlust dieses so mühevoll erkämpften Distriktes erleidet Rußland ohne Schwertschlag eine gewaltige Niederlage.

! Vom Kriegsschauplatz gibt der „Oesterreichische Soldatenfreund“ folgenden übersichtlichen Bericht:

„Unsere Nachrichten lauten aus Bukarest bis zum 20., aus Schumla nur bis zum 7., aus Adrianopel bis zum 16., aus Konstantinopel bis zum 15. Mai. In Konstantinopel sind nunmehr die Kommandanten der verbündeten Armeen vollzählig eingetroffen. Die französische Artillerie und Kavallerie wird ununterbrochen in Gallipoli — oder wie man sich in Konstantinopel scherzweise äußert — an Ort und Stelle des „gallischen Pfandes“ ausgeschifft. Die englischen Transportschiffe mit Munition, Proviant und Truppen sammeln sich im Bosphorus und es sind die Vorkehrungen Seitens des englischen Oberfeldherrn Lord Raglan so getroffen worden, daß auf den Bereitschaftsschiffen und Dampfern die aus 22.000 M. bestehende Armee Albions binnen 24 Stunden in die See stechen könne, um sich nach einem recht guten „Pfande“ umzusehen. Zu Ehren der hohen Gäste wird indessen in Stambul gegessen und getanzt. Bei dem großen Diner zu 120 Bedecken, welches der Großherr dem Prinzen Napoleon zu Ehren in Beglerbeg gab, erschien auch Rustum Pascha, der Gouverneur aus Adrianopel, der nach Konstantinopel gekommen war, um mit dem französischen Marschall St. Arnaud wegen der eventuellen Besetzung Adrianopels durch die französische Armee persönlich Rücksprache zu pflegen.“

Oesterreich.

* Wien, 28. Mai. Der Krieg zwischen Rußland, der Pforte und den Westmächten hat auch hier das Bedürfnis klarer Bestimmungen über die, rücksichtlich des Seehandels und der Schifffahrt auf den Meeren zu beachtenden Grundsätze nahe gelegt. Mit Gemüthung wurde hier vernommen, daß die kriegsführenden Mächte sich entschlossen, feindliches Gut auf neutralen Schiffen und neutrales Gut auf feindlichen Schiffen, mit Ausnahme von Kontrebande u. dgl., zu respektiren.

Eine Verordnung der k. k. Oesterreich Regierung vom 25. Mai d. J. zeichnet nunmehr in umsichtiger und erschöpfender Weise den österr. Schifffahrern die Art ihres dießfälligen Benehmens vor. Hiernach wird Kaperei und Theilnahme an derselben unbedingt verboten, ja sogar als Raub oder beziehungsweise Raubversuch angesehen und demgemäß bestraft werden. Kaper dürfen bloß im Falle der entschiedensten Seenoth für möglichst kurze Zeit in österr. Häfen einlaufen. Die Führung von Kriegskontrebande auf österr. Schiffen wird nicht bloß untersagt, sondern auch angemessen geahndet. Die effektive Blockade eines Seeplatzes muß geachtet und darf nicht zu durchbrechen versucht werden. In der billigen Erwartung loyaler Behandlung haben sich die österr. Handelschiffe der Uebung des sogenannten Durchsuchungsrechtes auf offener See ohne Widerstand zu unterziehen. Preisen der kriegsführenden Mächte werden ausschließlich nur im Hafen von Triest zugelassen, die Effekten derselben dürfen jedoch bloß dann veräußert werden, wenn das Urtheil eines kompetenten Prüfungsgerichtes vorliegt.

Wien, 19. Mai. Wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt, haben nach offiziell eingelangten Berichten in neuester Zeit russischerseits weder auf der nördlichen, noch auf der östlichen Gränze Oesterreichs Truppenbewegungen oder Konzentrirungen stattgefunden, und hoffentlich werde diese verbürgte wichtige Mittheilung nicht verfehlen, die vielfältigen Angaben verschiedener Blätter von der Anhäufung und Konzentrirung bedeutender russischer Truppenmassen an unseren Gränzen zu berichtigen.

Triest, 25. Mai. Aus Udine vom 24. meldet der „Annotatore“, daß sich heuer leider wieder Spuren der Traubenkrankheit in der Umgegend und weiterhin zeigen. — Auch die Seidenwürmer sollen in einigen Gegenden an Krankheiten leiden; in Udine selbst treffen indeß Kokons bereits in genügender Menge ein.

Auch in Friaul sind Bestellungen auf Rindvieh für die französische Armee in Gallipoli eingegangen.

— Die „Trierer Zeitung“ schreibt unterm 27. Mai. Wir werden von dem l. ottomanischen Generalkonsulate erjucht, die Mittheilung in Nr. 120 bezüglich der am 14. d. stattgehabten Schlägerei zwischen türkischen und griechischen Matrosen dahin zu berichtigen, daß von dem Bezirksgerichte erste Section nicht die Türken allein, sondern auch die Griechen für schuldig erkannt worden sind.

Mit dem heute nach Dalmatien abgegangenen Lloyd-Dampfer hat sich Mons. E. Protin, Bischof von Maronia und Administrator der erzbischöfl. Diözese Antivari, nach Antivari begeben.

Heute ist der russische Hofrath von Lagowski als Courier mit Depeschen von Wien hier eingetroffen.

Aus Gravosa in Dalmatien kamen 137 griechische Matrosen, als Theil der Mannschaft der drei für Rechnung der griechischen Regierung angekauften russ. Kriegsschiffe „Ariadna“, „Perseo“ und „Defeo“, hier an.

Mit dem heute Nachmittag von hier nach Alexandria abgehenden Dampfer begibt sich der englische Oberst Paulett-Cameron in einer amtlichen Mission nach Ostindien.

Zara. Der „Osservatore Dalmato“ (vom 21. Mai) bringt in seinem Feuilleton „einige Gedanken über die Popularisirung der deutschen Sprache in Dalmatien“, worin die namhaftesten Vortheile, die der Dalmatiner und besonders der Seemann aus der Kenntniß des Deutschen schöpfen könnte, auseinandergesetzt, zugleich aber die bisherigen geringen Erfolge im Studium dieser Sprache der mangelhaften Lehrmethode zugeschrieben werden.

Italien.

* Am 23. d. M. um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens traf der spanische Kriegsdampfer „Lepanto“ zu Genua ein; derselbe kam von Barcellona, wohin die zu Genua befindliche spanische Flottille sich dem Vernehmen zu Folge verfügen soll. — Die Herzogin Maria Louise von Bourbon und die Prinzessin von Sachsen sind am 25. d. in Florenz eingetroffen. — In Parma ist die Zollfreiheit für eingeführtes Getreide bis Ende Juni verlängert worden.

In Genua sind die spanischen Kriegsdampfer „Don Francisco de Asis“ und „Lepanto“, ersterer von Cadix, letzterer von Barcellona, am 23. eingetroffen. Am Bord des „Don Francisco“ befand sich die Königin Maria Amalia.

Die Auswanderung von Savoyen nach der Republik La Plata nimmt merklich zu.

Die Getreideausfuhr im Königreich Neapel bleibt bis Ende Dezember l. J. zollfrei.

Neapel, 17. Mai. Das „Giorno uff.“ bringt eine, über die von der königlichen Regierung im gegenwärtigen Kriege im Oriente zu beobachtende Neutralität, über das Verhalten in den neapolitanischen Häfen amtliche Kundmachung.

Schweiz.

Dem „Patriota“ zu Folge hätte der Bundesrath in Wien Erklärungen abgegeben, nach welchen er fest entschlossen wäre, den Anforderungen Oesterreichs zu entsprechen.

Frankreich.

II.

Am Bord der „Ville de Paris“ vor Sebastopol, 5. Mai.

Herr Minister! Seit meinem letzten Schreiben vom 1. Mai, welches ich Eu. Excellenz zu übersenden die Ehre hatte, haben die beiden Geschwader nicht aufgehört, auf geringe Distanz Angesichts des Sebastopoler Hafens zu kreuzen, in welchem die russischen Schiffe fortwährend unbeweglich vor Anker liegen. Da diese Unbeweglichkeit in keiner Weise die

von mir und dem Admiral Dundas gegen die russischen Küsten projektirten Kriegsoperationen verzögern darf, so geht eine anglo-französische Schiffsdivision unter den Befehlen des Herrn Kontre-Admiral Lyons heut Abend ab, um sowohl am krim'schen als am cirkassischen Vitorale die russischen Niederlassungen und Schiffe anzugreifen und zu vernichten, und Verkehrswege mit den Zirkassern, namentlich mit ihrem Chef Schamyl zu eröffnen. Diese Schiffsdivision besteht aus dem englischen Dampf-Linienschiff „Agamemnon“, das die Flagge des Kontre-Admirals Lyons trägt, aus dem französischen Dampf-Linienschiff „Charlemagne“, aus 5 englischen Dampfern und den 2 französischen Dampffregatten „Mogador“ und „Bauban.“

Diese letzte Fregatte und drei von den englischen Dampfern werden zu den Geschwadern zurückkehren, sobald die Schiffsdivision, nachdem sie das Mögliche an der Küste der Bucht von Theodosia geleistet, sich nach den zirkassischen Küsten begeben haben wird, wohin zwei Linienschiffe und drei Dampffregatten gehen wollen.

Während der Vornahme dieser Operationen werden die noch übrigen 17 Schiffe unserer Geschwader vor Sebastopol kreuzen, um die russ. Flotte dort in Schach zu halten.

Ich glaube, daß wir bis zum 15. mit unserer dergestalt detachirten Abtheilung bei Baltischk wieder zusammentreffen werden; von dort gedenke ich einen Dampfer nach Konstantinopel zu expediren, um Sie von den mittlerweile vorgefallenen Operationen in Kenntniß zu setzen.

Der zur Station des Kontre-Admirals Barbier de Tinan gehörende Aviso-Dampfer „Héron“ hat in der Bucht von St. Nicolo 2 Goeletten und eine Brigg, die sich zur Piraterie ausrüsteten, in Grund gebohrt.

Eine Uebersetzung des zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses wird vom „Journ. de Debats“ in einer Korrespondenz aus Frankfurt, wie folgt, mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß das Aktenstück mit seinen Anhängen und Zusätzen, welche der Korrespondent nicht mitgetheilt habe, bald werde publizirt werden:

„Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der König von Preußen, indem sie mit tiefem Bedauern die Unfruchtbarkeit der Anstrengungen gesehen, die sie bisher versucht haben, um den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland einerseits und zwischen der Türkei, Frankreich und Großbritannien andererseits zu verhindern, indem sie sich der moralischen Verpflichtungen erinnern, die sich durch die im Namen der beiden Mächte (Oesterreich und Preußen) gegebene Unterschrift zu dem Wiener Protokolle eingegangen sind; indem sie in Erwägung ziehen, welche Ausdehnung die von den streitenden Mächten ergriffenen militärischen Maßregeln allmählig genommen, so wie die Gefahren, welche daraus für den Frieden Europa's hervorgehen; überzeugt, daß es dem mit ihren Staaten so enge verbundenen Deutschland zukommt, eine hohe Mission beim Ausbruche dieses Krieges zu erfüllen, um einer Zukunft vorzubeugen, die dem allgemeinen Wohle von Europa nur nachtheilig sein kann;

haben beschlossen, sich für die ganze Dauer des Krieges, der zwischen Rußland einerseits, zwischen der Türkei Frankreich und England andererseits, ausgebrochen ist, durch eine Offensiv- und Defensiv-Allianz zu verbinden und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt, um diese Allianz abzuschließen und die Bedingungen derselben zu regeln, nämlich:

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich Seinen wirklichen geheimen Rath und Chef des Generalquartiermeisterstabes, F. J. M. Heinrich Baron v. Heß, Kommandeur des österreichischen Maria Theresien-Ordens etc. etc.

und Seinen wirklichen geheimen Rath und Kammerer, Friedr. Grafen v. Thun-Hohenstein, Großkreuz des österr. Leopold-Ordens etc. etc., Seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Könige von Preußen;

und Se. Maj. der König von Preußen:

Seinen Minister, Konseilspräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Otto Theodor Baron v. Manteuffel, Ritter des großen preussischen Rothen Adler-Ordens etc. etc.

welche, nachdem sie sich ihre Vollmachten mitgetheilt und ausgetauscht haben, über folgende Punkte übereingekommen sind:

Artikel 1. Se. k. k. apostolische Majestät und Se. Majestät der König von Preußen garantiren sich gegenseitig den Besitz ihrer deutschen und nicht-deutschen Staaten, so daß jeder, von welcher Seite immer kommende Angriff auf das Landesgebiet eines Jeden von ihnen als eine gegen das Gebiet des Andern gerichtete feindliche Unternehmung betrachtet werden wird.

Art. 2. Gleichzeitig halten sich die hohen kontrahirenden Mächte verpflichtet, die Rechte und Interessen Deutschlands gegen jede Art eines Angriffs zu schützen und betrachten sich zu einer gemeinsamen Vertheidigung gegen jeglichen Angriff auf irgend einen Theil ihres Gebietes verbunden, selbst in dem Falle, wo die eine Macht in Folge Uebereinkommens mit der andern sich gezwungen sehen würde, zur That zu schreiten, um die Interessen Deutschlands zu schützen.

Für den oben angegebenen Fall und wenn die Veranlassung kommt, den versprochenen Beistand zu leisten, wird durch eine besondere Konvention vorgeesehen, die als ein integrierender Theil dieses Vertrags betrachtet werden wird.

Art. 3. Um den Bedingungen des Offensiv- und Defensiv-Vertrages jede Garantie und nöthige Kraft zu geben, verpflichten sich die beiden deutschen Großmächte, im Falle der Noth einen Theil ihrer Streitkräfte auf dem vollständigen Kriegsfuße, auf so lange Zeit und auf jenen Punkten, die früher bestimmt werden sollen, zu erhalten. Man wird sich verständigen über die Zahl dieser Streitkräfte, über den Zeitpunkt, in welchem sie in Thätigkeit gesetzt werden sollen, so wie endlich über die Art, in welcher sie auf den bezeichneten Punkten verwendet werden sollen.

Art. 4. Die hohen kontrahirenden Mächte werden alle Staaten des deutschen Bundes auffordern dem gegenwärtigen Vertrage beizutreten, indem sie dieselben aufmerksam machen, daß sich die von der Wiener Schlussakte vorgesehene Bundespflichten für jene, die demselben beitreten, auf die Stipulation erstrecken wird, die der gegenwärtige Vertrag sanktionirt.

Art. 5. Während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages kann weder die eine noch die andere der beiden kontrahirenden Mächte mit irgend einer Macht irgend eine wie immer Namen habende Allianz abschließen, die nicht in vollkommener Uebereinstimmung mit den im gegenwärtigen Vertrag aufgestellten Grundlagen steht.

Art. 6. Die gegenwärtige Konvention wird gegenseitig so bald als möglich von beiden Seiten mitgetheilt, um die Ratifikation der beiden Souveraine zu erhalten.

So geschehen zu Berlin, am 20. April 1854.

Bez. Otto Theodor Freiherr von Manteuffel. Bez. Heinrich Freih. v. Heß. Bez. Friedrich Thun.

Großbritannien.

London, 23. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Sir James Graham auf eine von Mr. Digby Seymour gestellte Interpellation, daß im schwarzen Meere an 50 Russen gefangen worden sind und daß Admiral Dundas instruirte wurde, sie nur im Austausch gegen britische Kriegsgefangene frei zu lassen. Ueber die neuesten Operationen von Sir Charles Napier habe die Regierung keine Berichte.

Die Vorschläge der Regierung behufs der Herausgabe von Schahscheinen sind mit großer Majorität, 290 gegen 186 Stimmen, angenommen worden.

Das nach dem weißen Meer bestimmte Geschwader ist gestern unter dem Kommando von Kapi-

tän Ommarey von den Dünen ausgesegelt. Es besteht aus der „Gurydice“, der „Miranda“, dem „Briest“ und dem französischen Kriegsdampfer „Semillante.“ Bei der Admiralität ist die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß der „Amphion“ im Faro-Sund mit 3 und der „Orcher“ in Memel mit 4 russischen Prisen angekommen ist.

Spanien.

Madrid, 18. Mai. Dem Bernehmen nach soll der Ministerrath den Beschluß gefaßt haben, einen halbjährigen Steuervorschuß von den Steuerpflichtigen zu erheben, welcher Vorschuß ihnen innerhalb 3 Jahren zurückbezahlt werden soll. Während dieser Zeit wird von dem vorgeschossenen Kapital eine Rente von 6 bis 8 pCt. gezahlt werden. Die Finanzoperation würde der Staatskasse 180 Millionen Realen einbringen.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten sehr befriedigend. Es herrscht überall die vollkommenste Ruhe.

Lokales.

Kaisbach, 28. Mai.

Soviel wir bisher brieflichen Mittheilungen zu Folge über die Weiterreise unseres verehrten vaterländischen Missionärs, des hochw. Hrn. Bischofs Baraga, erfahren konnten, ist zu erfreulich und zu befriedigend, als daß wir es bei der regen Theilnahme seiner zahlreichen Freunde und Verehrer der Veröffentlichung vorzuenthalten könnten.

Vor Allem hat uns überaus freudig überraschen müssen die besondere Auszeichnung, welche dem hochw. Hrn. Bischof Baraga zu Theil geworden ist dadurch, daß er auf ausdrücklichen Wunsch unseres allergnädigsten Monarchen bei Allerhöchstdessen Vermählungsfeier mit den übrigen Bischöfen des Kaiserstaates assistiren konnte. Eines besonders ehrenvollen und ungemein gnädigen Empfanges hatte sich unser apostol. Missionär auch bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand zu erfreuen, Höchstwelcher in seiner bekannten frommen Opferwilligkeit das wahrhaft kaiserliche Geschenk von 1000 fl. für Missionszwecke zu verabreichen geruhte.

Von Wien, woselbst der hochw. Hr. Bischof nebst nicht unbedeutenden Geldmitteln auch viele schöne und kostbare Maßgewänder — unter welchen einige von der allverehrten Kaiserin-Mutter selbst gearbeitet — und andere Kirchen-Utensilien, wie auch einen sehr werthvollen Kelch vom h. Vater nachgeschickt erhalten hatte, reiste er nach München ab, woselbst die Resultate seiner Anknüpfung und seines Aufenthaltes bis zum 3. Mai sich nicht minder günstig und erfreulich herausstellten. Vorzüglich interessirten sich um ihn Se. Majestät, der um die Kunst ebenso wie um die Verbreitung unseres h. Glaubens höchst verdiente, in der Geschichte Baierns verewigte König Ludwig, welcher vor der Anknüpfung des hochw. Hrn. Bischofs Baraga zwei Mal beim hochw. Hrn. Erzbischof um seine Anwesenheit sich zu erkundigen geruhte.

In Paris, woher uns die jüngsten Nachrichten zugekommen sind, hielt sich der Herr Bischof vom 4. bis zum 20. d. M. auf und hatte die Freude, von dem ihm nachgeeilten, ebenso sehr apostol. Missions-, als auch Gesinnungs- und überhaupt Charaktergenossen, dem hochw. Herrn Lantzar — vorher unmittelbarem Nachfolger in der Cooperator's-Stelle an der Pfarre Dobrova des bereits im Missionswerke unter den Negern Zentral-Afrika's zum Opfer gefallenen Hrn. Milharie — eingeholt zu werden, und reiste von daselbst mit mehreren französischen Priestern und zwei Theologen, welche er aufgenommen hatte, am 20. d. M. nach Antwerpen ab, voll freudigster Dankgefühle gegen Gott, welcher seinen dießmaligen Besuch in Europa mit so reichlichem Segen begleitet und gegen seine Erwartung mit so glänzendem Erfolge gekrönt hat.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Mai. Herr v. Schinas ist nach Wien abgereist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 27. Mai Mittags 1 Uhr.

Die äußerst beliebte Tendenz der Börsen in Paris, London und Amsterdam fand verhältnismäßig nur einen schwachen Wiederhall auf dem hiesigen Effektenmarkte.

Das Geschäft war wenig belebt, die Kurse höher, doch nicht bedeutend.

5% Metall. hoben sich auf 85 1/2, neues Lotterie-Anlehen ging von 91 auf 91 1/2.

Nordbahn-Aktien stau, drückten sich von 213 1/4 auf 212 1/4.

Industrie-Effekten überhaupt matt.

Fremde Wechsel und Valuten waren stark offerirt, und wichen um 1/2 pCt. im Preise.

Amsterdam 114 1/2 Brief. — Augsburg 137 Brief. — Frankfurt 136 1/2 Brief. — Hamburg 100 3/4 Brief. — Livorno 134 Brief. — London 13.18 Brief. — Mailand 135 1/2. — Paris 165 1/2 Brief.

Staatschuldverschreibungen zu 5%	85 1/2 - 85 3/4
ditto " S. B. "	107 - 107 1/2
ditto Gloggnitzer m. R. "	91 1/2 - 91 3/4
ditto " " " "	75 1/2 - 76
ditto " " " "	68 1/2 - 69
ditto v. J. 1850 m. Rückz. "	89 - 89 1/2
ditto 1852 " "	88 - 88 1/2
ditto " " " "	56 - 56 1/2
ditto " " " "	42 1/2 - 43
ditto " " " "	—
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	84 - 84 1/2
ditto anderer Kronländer	83 1/2 - 83 3/4
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	226 - 227
ditto ditto 1839	122 - 122 1/2
ditto ditto 1854	91 1/2 - 91 3/4
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 - 58
Obligat. des L. W. Anl. v. J. 1850 zu 5%	104 1/2 - 104 3/4
Bauktien mit Bezug pr. Stück	1205 - 1207
ditto ohne Bezug	1049 - 1050
ditto neuer Emission	946 - 948
Escomptebank-Aktien	93 1/2 - 94
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	212 1/2 - 212 3/4
Wien-Raaber	80 1/2 - 81
Budweis-Linz-Grundner	274 - 276
Presb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiff.	15 - 18
Debenburg-Wien-Neustädter	53 1/2 - 54 1/4
Dampfschiff-Aktien	540 - 542
ditto 11. Emission	—
ditto 12. do.	535 - 536
ditto des Lloyd	595 - 598
Wiener-Dampfmühl-Aktion	— 128
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	—
Nordbahn ditto 5%	102 - 103
Gloggnitzer ditto 5%	91 - 91 1/2
Donau-Dampfschiff ditto 5%	84 - 84 1/2
Donau-Dampfschiff ditto 5%	87 - 88
Como Rentcheine	13 - 13 1/4
Esterházy 40 fl. Lose	85 - 85 1/2
Windischgrätz-Lose	29 1/2 - 29 3/4
Waldfeld'sche "	29 1/2 - 29 3/4
Reglevich'sche "	10 - 10 1/2
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	41 1/2 - 42.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 29. Mai 1854.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	85 3/4
ditto " " " " 4 1/2	75 13/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	122 3/8
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligation. zu 5%	83 1/4
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	83
Aktion der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	471 1/4 fl. in G. M.
Anleihe vom Jahre 1854	91 3/16 fl. in G. M.
Bauktien pr. Stück	1208 fl. in G. M.
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2135 fl. in G. M.
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	545 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 29. Mai 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	113 3/4 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	135 3/4 Bf. lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. sub. Ver.)	—
eins Währ. in 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	134 7/8 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	99 1/4 Bf. 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	133 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-11 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	135 1/4 Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken	159 1/2 Bf. 2 Monat.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 24. Mai 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	7	50
Kukuruz	—	—	4	58
Halbfrucht	6	30	6	33
Korn	—	—	6	28
Gerste	4	4	3	44
Hirse	5	20	5	—
Heiden	—	—	4	36
Hafer	2	58	3	—

3. 297. a (3) Nr. 5028.

Kundmachung.

Bei der k. k. Polizei-Direktion befinden sich zwei Regenschirme, ein Schawl und ein Umhängtuch, welche derselben von dem hiesigen Eisenbahnname, als in den Waggons vorgefunden, übergeben worden sind.

Die Eigenthümer wollen sich daher wegen Rückhalt dieser Gegenstände hieramts melden.

Von der k. k. Polizei-Direktion Laibach am 22. Mai 1854.

3. 301. a (2)

Kundmachung.

Auf Grundlage der h. Ministerial-Befugung vom 2. Jänner 1852, 3. 129, und des h. Statthaltereis-Erlasses vom 8. Jänner 1852, 3. 178, werden alle der Laibacher Stadtgemeinde nicht zuständigen, in den Jahren 1834, 1833, 1832 und 1831 gebornen, hier wohnhaften Militärpflichtigen aufgefordert, zuverlässig bis inclv. 31. d. M. Abends 7 Uhr bei diesem Magistrate mit Vorweisung ihrer Wanderbücher oder sonstigen Ausweise, z. B. Aufenthalts- oder Dienstkarten u. dgl., zum Zwecke der jetzt im Zuge befindlichen Militärstellung sich zu melden.

Dijenen, welche diese Meldung binnen dieser Frist unterlassen, werden als Passlose behandelt und auf Rechnung dieses Magistrates zum Militär gestellt.

Magistrat Laibach am 27. Mai 1854.

3. 792. (2)

Unter der Adresse des Gefertigten zu Landstraf in Unterkrain können bis Ende Juli d. J. die berühmten Gurker Krebsen bestellt und bezogen werden. Der Preis pr. Stück ist nach der Größe von 2 bis 6 kr. und die Verpackung derselben wird billigt besorgt.

Landstraf am 9. Mai 1854.
Alois Gatsch.

Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat Juni 1854.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Gattung der Feilschaft	Gewicht			
	des Gebäckes					der Fleischgattung			
	fl.	lth.	lth.	kr.	fl.	lth.	lth.	kr.	
B r o t.									
Mundsemmel	—	1	1	1 1/2	Rindfleisch ohne Zugabe von Mast-	—	—	—	11
Ordin. Semmel	—	2	2	1	Ochsen	1	—	—	10
Weizen = Brot.	aus Mund-	—	7	—	ditto von Zugochsen, Stieren u. Kühen	1	—	—	9
	Semmelteig	—	14	—	Rindfleisch vom Lande	1	—	—	—
	aus ordin.	—	12	—	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Auskrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Maer Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Feilscher berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen. Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarmlässigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Taxe vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanständiglich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zeichnung anzeigt, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bevorsichtigung aber, welche sich ein Gewerbsmann gegen die Zeichnung erlauben sollte, folglich dem Magistrate zur gesetzlichen Bestrafung anzuzeigen.				
Knocken = Brot	—	17	—	3					
Obstbrot aus Ha-	a. 1/4 Wei-	—	19	—					
	sen = u. 3/4	1	2	—					
mehlsteig vulgo Sor-	—	1	6	—					
schtitz genannt,	—	1	6	—					

3. 827. (2)

Ankündigung

Der Cur-Anstalt zu Bellach in Kärnten.

Diese besteht im Trinken der verschiedenen Sauerbrunnen, mit oder ohne Molken, dann der guten süßen Felsenquelle; ferner im Baden in dem obbenannten Sauerbrunnen nach verlangten Graden, in Kesseln oder mit Stahl gewärmt; dann im kalten Flußwasser und den Sturzbadern aus der Felsenquelle.

Die Preise der Zimmer, Betten und Bäder können in der Cur-Anstalt eingesehen werden. Frisch geschöpfter Bellacher Sauerbrunn ist bei den Herren Sim. J. Pefiak et Söhne in Laibach zu haben.

Clara Pefiak.